

Kurzmeldungen

Michael Pisecky ist neuer Fachgruppenobmann der Wiener Immobilien- und Vermögenstreuhänder. Er folgt in dieser Funktion Oliver Brichard, der seit 2005 an der Spitze der Branchenvertretung stand. Brichard wird weiterhin als Obmannstellvertreter zur Verfügung stehen.

Martin Bartl (50) ist neuer Projektmanager bei der Seeste Bau AG, dem Bauträger und Projektentwickler für Wohn- und Anlageimmobilien im gehobenen Segment und Luxusimmobilien und übernimmt die Projektverantwortung und -entwicklung für das Seeste-Areal am Hauptbahnhof bzw. dem Quartier Belvedere.

Michael Bodmann (31) verstärkt seit kurzem das Anwaltsteam von Willheim Müller Rechtsanwälte. Der Wirtschaftsanwalt wird in der Kanzlei künftig den Bereich Immobilienrecht betreuen und seine Expertise in Sachen Liegenschaftstransaktionen, Projektentwicklung und Bauvertragsrecht einbringen.

Vorsitzwechsel im Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen. Mit Anfang Juli hat Josef Schmidinger, Vorstand der s-Bausparkasse, den Vorsitz im Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen für die kommenden zwölf Monate übernommen.

Die ATP-Geschäftsleitungen der Standorte München und Wien wurden jeweils um einen Geschäftsführer Bautechnik/Ausführung erweitert. Wolfgang Wildauer leitet gemeinsam mit Horst Reiner (Architektur) das Büro in Wien, in München ergänzt Gerd Maurer das Team um den bisherigen Geschäftsführer/Architekt Thomas Mattesich. In der dualen Geschäftsführung sind damit beide Planungsbereiche (Architektur und Bautechnik/Ausführung) verankert, wie dies der Innsbrucker Standort im Sinne der integralen Planung bereits erfolgreich praktiziert.

© Foto Bechyna



Martin Bartl



Michael Bodmann

Grazer Stadtplanung Heinz Schöttli gefeuert

Stadtplanungs-Chef fristlos entlassen.

Es ist ein rechtes Elend mit der Grazer Stadtplanung: Erst gab es ein Jahr lang gar keinen Stadtplanungs-Chef, dann kam der Schweizer Heinz Schöttli – und der wurde am 1. August „fristlos entlassen“. Schöttli wurde vom Magistratsdirektor mit „strafrechtlich relevanten Verdachtsfällen im Bereich des Korruptionsstrafrechts sowie weiteren dienstrechtlichen Verfehlungen“ in Verbindung gebracht und beim Landeskriminalamt angezeigt. Es könnten keine konkreteren Angaben gemacht werden, um den Ermittlungserfolg nicht zu gefährden.



Heinz Schöttli

Interessant ist der offizielle oberst-magistratische Tipp, dass die Hinweise „durch Mitarbeiter erfolgten, die in Bezug auf Korruption sensibilisiert waren“. No na, in einem Amt, das jahrelang in einem Schwarzbau untergebracht war und in dem es 2007 einen Korruptionsskandal gegeben hat, von dem heute kein Stadtpolitiker mehr etwas wissen will. Dass das Amt eine Schlangengrube der Extraklasse ist, wissen Bau-Interessenten seit vielen Jahren.

Angeblich schaut sich die Staatsanwaltschaft jetzt zwei Grazer Wohnbauvorhaben genauer an, bei denen es „hinterfragenswerte Geldflüsse“ gegeben haben soll. Von Darlehen aus der Planer- und der Baubranche ist die Gerüchteküche voll, von Nebenbeschäftigten, Gutachten und Spesenabrechnungen zu Krankenstandszeiten. *a3BAU* betont die Unschuldsvermutung.

„Findet Stadtplanung überhaupt statt?“ hatte der 54-jährige Schweizer Architekt Heinz Schöttli in Vorträgen und Interviews immer wieder gefragt und hat jetzt die Antwort: In Graz eher unwahrscheinlich, aber jedenfalls ohne ihn. Er wurde „fristlos entlassen“ während er in der Schweiz war – ohne vorherige Information. Bis 31. August 2015 wäre sein Dienstverhältnis noch gelaufen, das am 1. September 2010 begonnen hat.

Neu sind die Besetzungsprobleme im Grazer Stadtplanungsamt übrigens nicht: Obwohl Schöttlis Vorgänger Michael Redik schon im Sommer 2009 angekündigt hatte, seinen bis Ende Februar 2010 laufenden Vertrag nicht verlängern zu wollen, wurde eine Posten-Ausschreibung für seine Nachfolge aufgehoben, sodass das Amt rund ein Jahr verwaist blieb. Diesmal leitet Stadtbaudirektor Bertram Werle das Amt interimistisch. Er konnte bisher nicht zum Freundeskreis von Heinz Schöttli gezählt werden.

Holcim Gelungenes Jubiläum

Schweizer Zementkonzern beging 100-Jahre-Fest.

Alle Kunden und Partner der Holcim Wien und Holcim White einschließlich Mitarbeiter wurden Mitte Juni ins Hotel Kempinski River Park nach Bratislava eingeladen, um gemeinsam das Jubiläum des Schweizer Zementkonzerns zu feiern. Zunächst ging



es mit Oldtimer-Bussen zum Zementwerk nach Rohoznik, wo ein Zwischenstopp im Steinbruch eingelegt wurde und man, streng nach Holcim-Regeln ausgerüstet mit Sicherheitsweste und Brille, eine Sprengung miterleben konnte. Als weiteren Programmpunkt besuchte man das neu gestaltete C³-Atelier in den Räumlichkeiten von Holcim Slowakia. Über einen roten Teppich, begleitet von klassischer Livemusik, wurde man danach in das große Festzelt gebeten, wo das Hauptabendprogramm stattfand. Josef Nowak und CEO Alan Sisinacki begrüßten die Gäste und boten einen kurzen Rückblick über die vergangenen 100 Jahre. Der Höhepunkt des Abends war die musikalische Zeitreise der letzten 100 Jahre von Sopranistin Andrea Luptáková und Tenor Igor Šimeg, begleitet vom Streichorchester Banska Bystrica.